

Recyclingkunst



- ☐ Muldenhütten als Innovationsstandort
- ☐ Muldenhütten als Teil des Welterbes
- ☒ Metallurgische Kreislaufprozesse



9–16
Jahre



90 min.



- ☒ leicht
- ☐ mittel
- ☐ schwer



- ☐ Gruppenarbeit
- ☒ Einzelarbeit
- ☒ Partnerarbeit
- ☐ Plenum



Kreislaufwirtschaft



- Die Schüler:innen setzen sich mit Alltagsgegenständen und deren Recyclingmöglichkeit auseinander.
- Die Schüler:innen lernen kreative Strategien zur Weiternutzung von metallischen Gegenständen kennen.
- Die Schüler:innen reflektieren ihren eigenen Verbrauch an metallischen Ressourcen.



Keine besonderen Anforderungen. Für die Methode ist die Arbeit an einem Tisch notwendig.



- Metallreste: Dosen, Draht, Folien, Deckel, Blech
- Möglichkeiten zum Verbinden: Alleskleber, Heißkleber

Beschreibung:

In allen Jahrgangsstufen kann Metall zum Ausgangspunkt für kreative Erfindungen und Entdeckungen werden. Dabei können den Schüler:innen Aspekte von Recycling und Kreislaufwirtschaft näher gebracht werden. Viele Künstler:innen setzten sich mit dem Thema des Findens und Wiederverwertens von Materialien auseinander, so auch der Chemnitzer Künstler Fritz Schönfelder (Arbeitsblatt 1). Eine Betrachtung seiner Arbeiten kann zum Ausgangspunkt für eine eigene künstlerische Auseinandersetzung mit dem Werkstoff Metall werden. Die Schüler:innen können dabei entdecken, in welchen Alltagsgegenständen Metall enthalten ist und diese sammeln. Dies fördert eine erhöhte Aufmerksamkeit gegenüber Alltagsgegenständen und deren *second life*. Ausgehend von ihrer Sammlung können die Schüler:innen Ideen für eine Wiedernutzung, auch im künstlerischen Sinne entwickeln. Dabei kann die Lehrkraft Aspekte des Themas Kreislaufwirtschaft einführen.

Literatur: *Kunst und Unterricht: Metall überall*. Friedrich Verlag, Heft 449/450, 2021.



- Arbeitsblatt 1: Werkbeispiel – Fritz Schönfelder

Fritz Schönfelder (1943–2020)

Fritz Schönfelder war ein Chemnitzer Künstler, der besonders durch seine Grafiken und Zeichnungen bekannt wurde. Er beschäftigte sich intensiv mit dem Leben der arbeitenden Menschen in Chemnitz, einer Stadt, die stark von Industrie und Fabriken geprägt war. In seinen Werken stellte er zum Beispiel Arbeiter, Straßenszenen, Maschinen und das Leben in den Wohnvierteln dar.

Neben seinen Grafiken schuf Fritz Schönfelder auch künstlerische Objekte, die oft einen engen Bezug zum Alltag hatten. Dabei verwendete er einfache, teilweise gebrauchte Materialien und gestaltete daraus reliefartige oder plastische Arbeiten. Diese Objekte wirken bewusst rau und sachlich und erinnern an Werkzeuge, Maschinen oder Industrieformen. Wie in seinen Zeichnungen ging es ihm auch hier nicht um Schönheit im klassischen Sinn, sondern um Aussage und Inhalt. Seine Objekte sollten zum genauen Hinsehen anregen und zeigen, wie eng Kunst, Arbeit und gesellschaftliche Realität miteinander verbunden sind.



Fritz Schönfelder: *Rollerfrau*, 1982, 95 x 115 cm.
Repro: Neue Sächsische Galerie



Fritz Schönfelder: *Trommler aus Linstow*, 1983,
77 x 137 cm. Repro: Neue Sächsische Galerie

